MUSIC - UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 06448 156 7

Islenzk þjodlong

M
1771
.3
I85
1929
v.1
c.1
MUSI

Digitized by the Internet Archive
in 2026 with funding from
University of Toronto

https://archive.org/details/31761064481567

JÓN LEIFS:

ÍSLENZK ÞJÓÐLÖG

Islendske folketonar

Isländische Volkslieder

Fyrir tvær hendur. *For 2 hender.* Zweihändig.

I.

Georg Kallmeyer Verlag, Wolfenbüttel-Berlin

EMIL ENGELHARDT

Schwedische Volkstänze

1922. 40 Seiten. Oktav. 1.—4. Tsd. RM. 1.50 Bestell-Nr. 25

Die Melodien und Tänze zeichnen sich durch Formenreichtum und sprühende Lebensfrische aus. Sie sind aus gesundem germanischen Volkstum gewachsen.

H. D. BRUGER

Schule des Lautenspiels

für die gewöhnliche Laute, Baßlaute, doppelchörige und theorbierte Laute.

Nach Lehr und Art der alten Meister. Mit der doppelseitigen Abbildung eines Lautenmodells, sechs photographischen Abbildungen der gebräuchlichsten Lauteninstrumente und einer Abbildung des „Jungen Lautenspielers" nach einem Gemälde von Frans Hals.

Heftausgabe:

Heft 1: Instrument, Anschlag, Technik der Laute I. 1927. 40 Seiten. Quart. 4.—5. Tausend. Kart. RM. 5.— Bestell-Nr. 5

Heft 2: Technik der Laute I (Forts.). 1925. 48 S. Quart. 1.—2. Tsd. Kart. RM. 5.— Bestell-Nr. 6

Heft 3: Technik der Laute II. 1925. 48 Seiten. Quart. 1.—2. Tsd. Kart. RM. 5.— Bestell-Nr. 7

Heft 4: Technik der Laute III, Tabulaturen. 1925. 48 S. Quart. 1.–2. Tsd. Kart. RM. 5.– Best.-Nr. 8

Einbanddecke zur Lautenschule. Halbleinen RM. 1.50 Bestell-Nr. 9

Gesamtausgabe in einem Band. 1926. 186 Seiten. 3. Tsd. Halbleinen RM. 22.50 Bestell-Nr. 10

Diese Schule verspricht nicht mehr und nicht weniger, als das entscheidende Werk auf dem Gebiete des Lautenunterrichts zu werden. Sie baut systematisch auf der in vielen Jahrhunderten blühenden und zu großartigen Höhepunkten sich entwickelnden alten Lautenkunst auf. Die mit Absicht sehr reichlich beigegebenen Noten- u. Übungsbeispiele sind durchweg den wertvollen, aber wenig bekannten Beständen dieser alten Lautenmusik entnommen. Brugers Lautenschule wird weit über den Rahmen einer bloßen Schule hinaus ein unentbehrlicher Ratgeber, ein zuverlässiges Nachschlagewerk für alle die Laute und gerade die alte Lautenmusik betreffenden Fragen sein.

Beihefte zur Schule des Lautenspiels

Heft 1: Deutsche Meister des ein- und zweistimmigen Lautensatzes (16.–18. Jahrhundert). 1926. 28 Seiten. Kl.-Quart. 1.—2. Tsd. Kart. RM. 2.— Bestell-Nr. 11

Heft 2: Pierre Attaingnant (1529) zwei- und dreistimmige Solostücke für die Laute. 1927. 36 Seiten. Kl.-Quart. 1.—2. Tsd. Kart. RM. 2.50 Bestell-Nr. 12

Heft 3: Meister des romanischen Lautenliedes: siehe Seite 3

Aufgabe der Beihefte ist es, in sorgfältiger Auswahl Solostücke und Lieder mit Lautenbegleitung zu bringen, aus den verschiedensten Jahrhunderten alter Lautenmusik zusammengestellt, alle der technischen Leistungsfähigkeit des noch am Anfang stehenden Spielers angepaßt. Da es sich bei den Beiheften zugleich um Erstveröffentlichungen seltener alter Lautenwerke handelt, hat der Herausgeber den Beiheften einen Revisionsbericht angegliedert.

Ausführliche Verlagsberichte liefere ich auf Verlangen kostenlos

Georg Kallmeyer Verlag / Wolfenbüttel-Berlin

JÓN LEIFS:

ÍSLENZK ÞJÓÐLÖG

Islendske folketonar

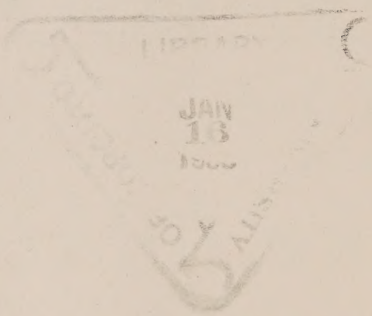
Isländische Volkslieder

Fyrir tvær hendur. *For 2 hender.* Zweihändig.

I.

Georg Kallmeyer Verlag, Wolfenbüttel-Berlin 1929

M
1771
.3
I85
1929
v.1



Öll réttindi áskilin.

Alle Rechte vorbehalten.

Formáli.

Hefti þetta var ritað fyrir þrem árum og var fyrsta tilraun undirritaðs til þess að gera allri alþýðu íslenzk þjóðlög aðgengileg í hljóðfæraleik og í þeirri mynd, er nálgist sem mest eðli laganna eins og það hefir verið öldum saman. Hafði eg stutt mig við þjóðlagarannsóknir mínar sumarið 1925 og fyrr, svo og við þjóðlagasafn Bjarna Þorsteinssonar. Eg saknaði þess að geta ekki náð í beztu vísur við sum lögin, en úr því geta allir bætt eftir eigin smekk, því að mismunandi vísur og kvæði má syngja við sama lagið, ekki síst við rímnalögin, sem einnig má syngja undir þjóðdönsum eins og tíðkaðist fyrr á öldum. Alla meðferð laganna hefi eg reynt að hafa sem einfaldasta. Tvísöngslögin og rímnalögin eru sérkennilegust og auðþekt. Forslögunum (smáu nótunum) í rímnalögunum má sleppa ef vill. Um ýmislegt, er að eðli laganna lýtur, skal vísað til greina minna í Skírni 1922 og síðar. Í tvísöngslögunum eru hér strik við nóturnar látin sýna hvernig raddir skiftast þegar upp er farið.

Ítölsku hraðatáknin við hvert lag eru ekki bindandi og má vel leika og syngja sum rímnalögin með ýmsum og reikandi hraða. Þau, sem hröðustu táknin hafa (Allegro, Presto o. s. frv.), má byrja tiltölulega hægt og hraða svo laginu alt fram að endinum, en seinasta atkvæðinu er oftast seinkað frjálslega, (sú seinkun á samt ekki við t. d. í 14. laginu). Lögin eru hér rituð fyrir pianoforte, en mörg þeirra má með góðu móti einnig leika á harmonium og flest önnur hljóðfæri. — Þeim dr. Erik Eggen lektor á Voss og próf. dr. Felix Genzmer þakka eg fyrir ágætar þýðingar og ýmsar vísbendingar.

Haustið 1928.

Jón Leifs.

Fyreord.

Eit lands folkemusikk er ei avspegling av folkekarakter og livs-vilkår. Det er tilfellet ikkje minst med dei islendske folketonane. Dei tolkar eit verhardt land med evig is, eldberg og geysir, og eit folk med seig livs-vilje, ukuelegt mod, kjærleik til landet, og truskap mot fedra-arv.

Sers forvitnelege og lærerike er „tvisongane“ eller kvintsongane (nr. 1, 2, 8, 15, 23, 24). Dei er tvotonige: attåt sjølve melodien kjem ei røyst som fylgjer med i kvintfråstand — som regel i underkvint; men ofte kann den medfylgjande røysti springe upp til ein kvint yver melodien.

Her finn vi døme på den tvotonige syngjemåten som den flanderske munken Hucbald u. 900 gjer framlegg um i si bok „Organum“, det fyrste steg på vegen mot fleirtonig song og musikk. Då vi ikkje finn merke etter slike sungne kvintparallellar andre stader enn på Island, viser det at andre harmonisérings-måtar snart avløyste Hucbalds; men at den verkeleg hev vore i bruk, ser vi prov på i den islendske tvisongen.

Melodi-utvalet i dette heftet er grunna noko på den samling av islendske folketonar som Bjarni Þorsteinsson gav ut 1906-09, og noko på dei uppskrifter som Jón Leifs sjølv gjorde på ei granskingsferd til Nord-Island sumaren 1925. — Forslagsnotane kann ein lata vera å spela eller syngje.

Erik Eggen.

Vorwort.

Zum vollen Verständnis der isländischen Volkslieder gehört die Kenntnis der Geschichte Islands. Es sei hier nur an einige Tatsachen erinnert. Island wurde vor über 1000 Jahren von norwegischen Wikingern und Herrschern erstmalig besiedelt. Island schuf und bewahrte die große, heute einzig dastehende heidnisch-germanische Literatur, die Sagas und Eddas*). Island hat 1000 Jahre hindurch auch die alte Sprache bis heute lebend erhalten. Man lehrt sie an allen Universitäten und nennt sie Altnordisch, genauer Altwestnordisch. Island hat aber nicht nur die tausendjährige Sprache und Literatur bewahrt, sondern in gleicher Weise auch die ebenso alte Volksmusik gerettet.

Die ersten Versuche des mehrstimmigen Singens wurden laut Riemann zur Wikingerzeit in Nordwest-Europa gemacht (vgl. auch Hucbalds „Organum"). Der Isländer hat aus der damaligen Singeweise einen herben zweistimmigen Quintengesang entwickelt und mit der ihm eigenen Hartnäckigkeit diese Gesangsart seither, wenig verändert, bewahrt; er gebraucht dafür den Ausdruck Zwiegesang. Die Stimmen singen abwechselnd im Einklang und in Quinten, wobei die tiefere Stimme (meist gegen Schluß des Liedes) eine Quinte über die andere oft in unbequemen Intervallen springt oder „hochgeht". Dies hat namentlich im Gesang eine außerordentlich eindringliche Wirkung, etwa als ob „vom Speer die Sonne der Götter strahle" (Edda). Die anfänglich untere Stimme, die später hochgeht, wird dabei von Personen mit hoher Stimmlage (Tenor) gesungen. — Im Zusammenhang hiermit macht Herr Prof. Dr. Genzmer folgende interessante Mitteilung: „Die Funde der immer paarweise auftretenden Luren und die entsprechenden Abbildungen auf den Felszeichnungen scheinen zu beweisen oder doch zum mindesten sehr wahrscheinlich zu machen, daß die Germanen schon zur Bronzezeit zweistimmige Musik gehabt haben. Der zweistimmige Gesang mag erst zur Wikingerzeit aufgekommen sein." Zweifellos ist dann der Zwiegesang eine unmittelbare Fortsetzung oder Begleiterscheinung der zweistimmigen Lurenmusik, denn bei zweistimmiger Musik aller Naturhörner muß die Quinte eine vorwiegende Rolle spielen.

Die altnordischen Dichter, die Skalden, trugen ihre Gedichte alleine vor. Das nannte man „að kveða". Diesen Ausdruck verwendet der Isländer bis heute auch für den Vortrag der „Rímur" (Reimweisen), der anderen charakteristischen Art der isländischen Volkslieder. Wie Beilhiebe fallen oft die Worte im unerbittlichen Taktwechsel. Das Hauptmerkmal dieser Lieder ist denn auch der wechselnde rhythmische Akzent. Sie werden manchmal im wechselnden Zeitmaß leise und laut vorgetragen. Der Text ist oft eine

---

*) Vgl. Sammlung „Thule", Diederichs Verlag. Für Uneingeweihte ist namentlich der Einleitungsband dieser Sammlung zu empfehlen. J. L.

balladenartige Erzählung in vielen Versen über Kämpfe und Ereignisse, oder er ist der Ausdruck augenblicklicher Laune und Ausgelassenheit. Auch als Trink- und Tanzlieder finden die Reimweisen Verwendung. Traurigkeit erinnert manchmal an die 600jährige Nacht der Hungersnot und Unterdrückung Islands. Die Tempobezeichnungen zu den Reimweisen sind in diesem Heft nicht bindend. Oft fängt man ein Lied langsamer an, um es allmählich bis zum Schluß zu beschleunigen (namentlich bei Liedern schnelleren Charakters, hier Allegro bis Prestissimo bezeichnet); nur die letzte Silbe wird dann meist langsamer und frei vorgetragen und der letzte Ton oft mit crescendo lange ausgehalten. Für den lebendigen Vortrag der Reimweisen ist es von größter Wichtigkeit, daß in der Regel ein deutlicher Akzent auf die erste Note in jedem Takt fällt, und zwar selbst bei leisem Vortrag. Dies ist denn auch in der Bearbeitung hier berücksichtigt worden. Beim Tanzen nach den Liedern tritt die Betonung noch stärker in Erscheinung. Da die Melodien meist zu längeren aus mehreren Versen bestehenden Gedichten gesungen wurden, so sind Wiederholungszeichen angebracht worden. Die üblichen pointierenden Freiheiten der Melodie bei Abschluß des Gedichtes oder eines Abschnittes der Ballade sind hier auch angegeben. Die eingezeichneten Vorschlagsnoten sollen nur häufige Vortragsfärbungen andeuten, aber können beim Spielen auch weggelassen werden. Sämtliche isländische Volkslieder wurden in alter Zeit gewöhnlich ohne die Begleitung eines Instrumentes gesungen.

Näheres über das Wesen isländischer Volkslieder in den Aufsätzen des Verfassers in deutschen Fachzeitschriften, demnächst auch in der „Zeitschrift für Musikwissenschaft“.— Die Nummern 1, 15, 23, 25 zählen hier zu den Zwiegesängen, während die Nummern 3, 4, 6, 7, 9, 13, 14, 17, 18, 21, 22, 24 zu den Reimweisen zählen. Nr. 2 und 8 sind Reimweisen im Zwiegesang. Wo in den Zwiegesängen die beiden Stimmen sich kreuzen (die untere hochgeht und die obere hinabsteigt), wird dies durch entsprechende Hinweise der Notenführung angegeben.

Alle Lieder dieses Heftes sind bearbeitet worden nach der Reise, die ich im Sommer 1925 nach Nord-Island machte, um die lebenden Volkslieder zu erforschen. Sie sind für Klavier gesetzt, aber können auch auf anderen Instrumenten gespielt werden. Bei guter Aufnahme dieses Heftes sollen weitere folgen. Auch dürfte dann die Gelegenheit kommen, umfangreichere Übersetzungen geeigneter Texte erscheinen zu lassen.

Zum Schluß möchte ich den Übersetzern für gelungene Übersetzungen und verschiedene Hinweise danken. Dr. Erik Eggen übersetzte die Verse in die norwegische „Landessprache“, die sich zum Altwestnordischen bzw. Isländischen etwa wie Italienisch zum Latein verhält. Eine Ausnahme bildet nur der Begräbnischoral Nr. 11, der von dem norwegischen Dichter-Pastor Anders Hovden übersetzt wurde und dem „Neunorwegischen Choralbuch“ entnommen ist. Der deutsche Übersetzer, Prof. Dr. Felix Genzmer, dürfte den meisten Lesern durch seine Edda-Übersetzung bekannt sein. Besonders sei der Leser auf die kunstvolle Form vieler Strophen mit ihren Stabreimen, Endreimen und häufigen Binnenreimen aufmerksam gemacht. Diese sind für die isländische Dichtung kennzeichnend.

Herbst 1928. **Jón Leifs.**

1.

Largo maestoso.

Ís - land far-sæld-a frón, þú hag-sæld-a hrím-hvít-a móð-ir,
Is - land, sæ - las - te land, du rim - kvi - te mo - der for luk - ka,

Is - land, herr - li - ches Heim, du glück - li - che, glän-zen-de Mut - ter,

hvar er þín forn - ald-ar - frægð, frels - ið og mann-dáð - in bezt? (Jónas Hallgrímsson)
kvar er no glan - sen frå fyrr, fri - dom og mann-dom og dåd?

più forte *cresc.*
Rek-ken-tat, ur - al - ter Ruhm, Frei-heit, wo flo - hen sie hin?

2.

Allegretto.

Lát - um þramm-a þjóf - a jór, þó honum veit - i svig um rig;
Blak - ken han lyt trå - va no, for me hev so lang ein veg.

Frisch, mein Pferd, komm frank in Gang! Flie - gen kannst du si - cher - lich:

hann er nóg - u hóf - a stór heim að ber - a mig og þig.
Han hev fen - ge ny - e sko, heim han fö - rer meg og deg.

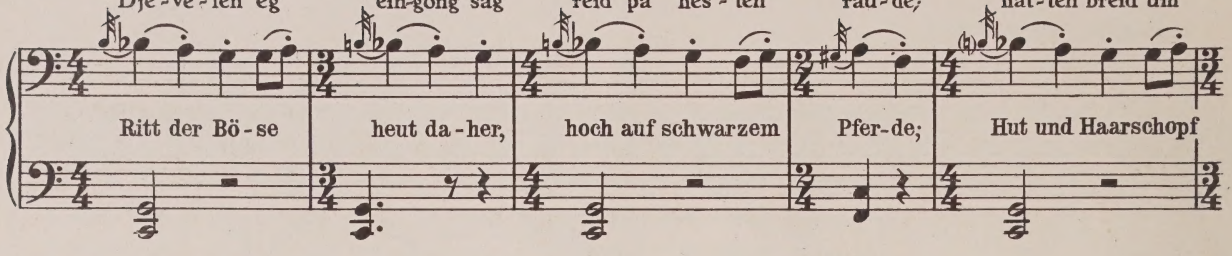
hast vier Hu - fe, blank und schlank, heim - zu - tra - gen mich und dich.

Copyright 1929 by Georg Kallmeyer Verlag, Wolfenbüttel-Berlin

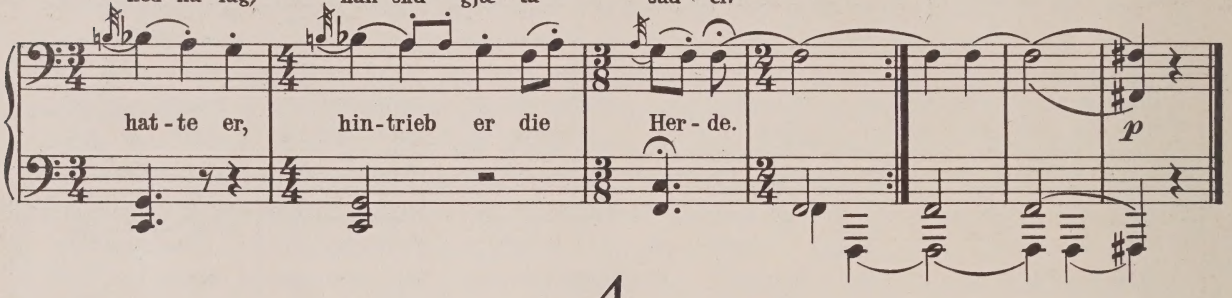
3.

Allegro.

Andskotann eg áð-an sá upp á hest-i brúnum. Hatt og hár-koll
Dje-ve-len eg ein-gong såg reid på hes-ten rau-de, hat-ten breid um



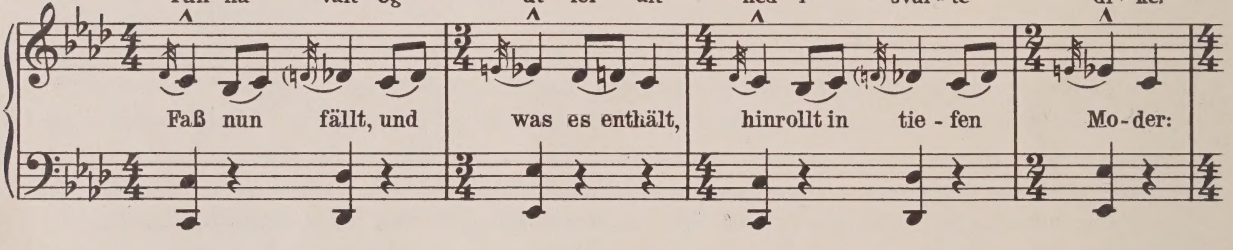
hafð-i sá; hann var að smal-a kún-um.
hed-na låg, han sku' gjæ-ta sau-er.



4.

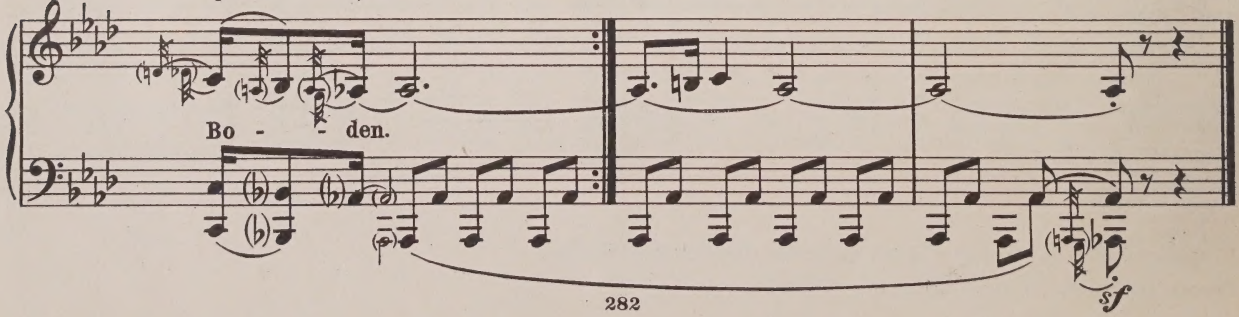
Presto.

Tunn-an valt og úr henn-i alt of-an í djúp-a keld-u.
Tun-na valt og ut fór alt ned i svar-te di-ke.



Skulf-u lönd og brust-u bönd. Botn-gjarð-irn-ar
Jor-di knast og ban-di brast, sta-van' ligg og

held--u.
spri--kjer.



5.

Andante.

Sum-ri hall-ar, haust-a fer. Hey-ri snjall-ir ýt-ar.
Su-mar kverv og haust er nær, so er år-sens snu-nad.

Son-ne sinkt nun, Herbst zieht ein: seht, ihr flin-ken Kna-ben,

Haf-a fjall-a hnjúk-arn-ir húf-ur mjall-a--hvít-ar.
Top-pa-ne på fjel-li ber snö-kvit ho-vud--bu-nad.

wie schon weit der Ber-ge Reihn wei-ße Schei-tel ha-ben.

6.

Allegretto.

Ver-öld flá-a sýn-ir sig; sú mér spá-ir hörð-u, flest-öll strá-in
Sår og beisk er kvar den ting, skal det so-leis va-ra? Torn og tis-tel

Welt, wie schlecht er- weist du dich! Möch-te mut-los wer-den: Dor-nen ste-chen,

sting-a mig stór og smá á jörð--u.
riv og sting, kvar eg fram mun fa--ra.

Di-steln mich bis aufs Blut auf Er--den.

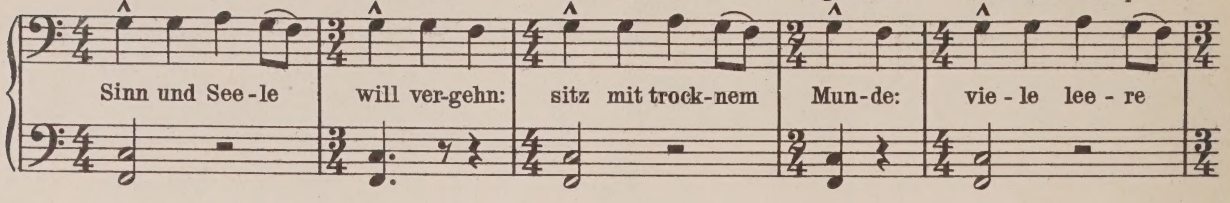
ritard.

pp

7.

Allegro molto.

Von er and-inn veik-ist hér, verð-i þröng-ir góm-ar. Flösk-ur stand-a
Turr er go-men, ik-kje fær hu-gen mei-re ga-man: fla-sko-ne på

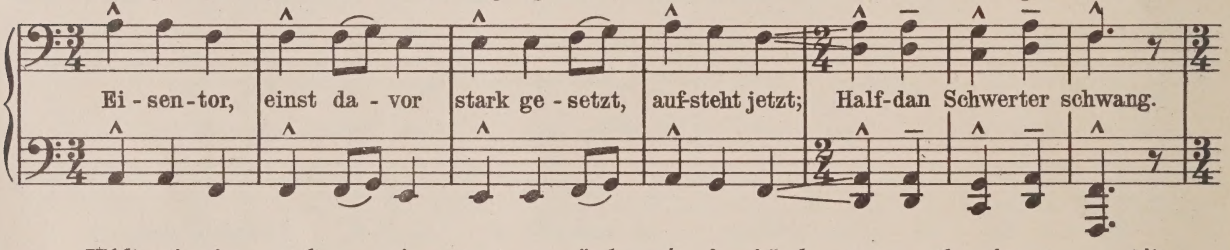


fyr-ir mér fyr-ir löng-u tóm-ar.
bor-det er to-me al-le sa-man.

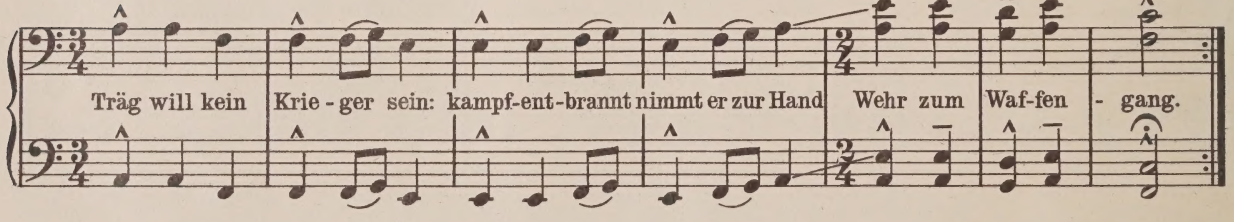
8.

Maestoso ed energico.

Járnhurð enn, svo á senn, sett af mátt, var á gátt. Hálf-dán skjöld-u skók.
Kom på glid jarn-dör vid, tung og sterk, meis-ter-verk. Halv-dan svin-ga sverd.



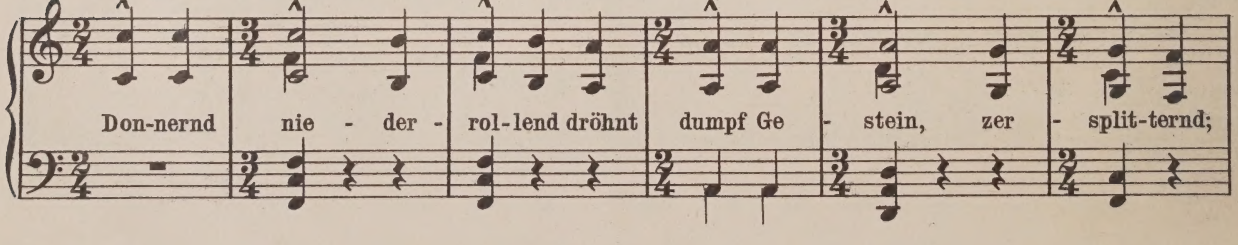
Vild' ei neinn verð-a seinn; vopn-a-rönd sér í hönd ramr að róm-u tók.
Ve-ra sein vil kje ein: tek i hand skjol-dar-band, gjeng i lei-dings-ferd.



9.

Allegro e molto ritmico.

Fjall-a hrynj-a stall-ar steins. Stund-um mund-i sak-a.
Det frå kluf-ter kvin og styn, bo-dar bon-den il-le;

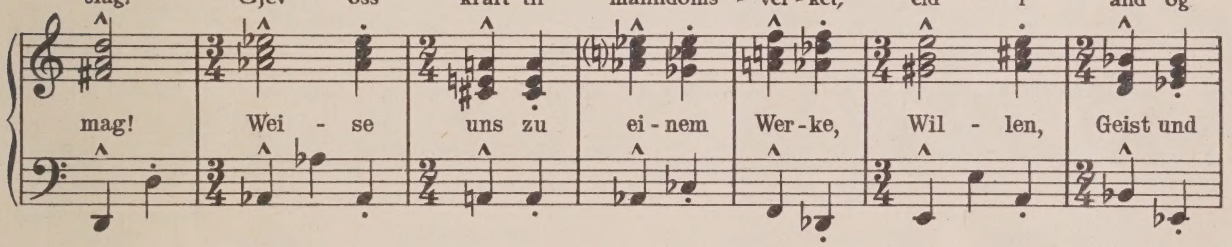


Hjall-ar stynj - a all-ir eins. Und-ir grund-ir tak-a.
stei-nar ned frå fjel-li ryn, val-dar man-na spil-le.
grimmig wie-der-grollend stöhnt Grund, in Pein er-zit-ternd.

10.

Tempo di marcia e grandioso.

Rís þú ung-a Ís-lands merk-i. Upp með þús-und radd-a
Stig du un-ge Is-lands mer-ke upp med fri-gjort ven-gje-
mf
Auf-steig, Is-lands Ban-ner! Mer-ke: al-les heut nur ju-beln


brag. Teng þú oss að ein-u verk-i, and-a, kraft' og
slag. Gjev oss kraft til manndoms-ver-ket, eld i ånd og
mag! Wei-se uns zu ei-nem Wer-ke, Wil-len, Geist und

hjart-a-lag. Rís þú Ís-lands stór-i sterk-i
hjar-te-lag! Stig du Is-lands sto-re, ster-ke
fff molto più pomposo
Her-zens-schlag! Wach-se, Is-lands stol-zer Stär-ke

11.

Andante funebre.

Alt eins og blómstrið ein - a upp vex á sléttr - i grund
Som fag - re blo - men yd - der og veks på gror - næm grunn

Wie in dem Wie - sen - - grun - de won - nig ein Blü - me - lein

fag - urt með frjófg-un hrein - a fyrst um dags morg - uns - stund,
og upp mot so - li bryd - der i tid - leg mor - gon - stund,

uns in des Aufgangs Stun - de öff - net die Blü - te rein—

á snögg-u aug - a - bragð-i af skor - ið verð-ur fljótt,
men fyrr enn da - gen en - dest, vert has - tigt sle - gen av,

ach, man wird ab es mä - hen, eh noch der Tag be - gann,

(Hallgrímr Pétursson)

lit og blöð nið - ur lagð - i: líf mann-legt end - ar skjótt.
so man - ne - - li - vet ven - dest: me has - tar mot vår grav.

(Umsett av Anders Hovden)

Far - be und Form ver - ge - hen: früh tritt der Tod uns an.

12.

Andante.

Ald - ur - inn þótt ei sé hár, eg má hrelld - ur ját - a, mæð - u - hag -
Ik - kje er eg ga - mal kar, men den sto - re gå - ta: kvi - for li -

Ward auch noch nicht weiß mein Haar, will ichs nicht ver - nei - nen: Müh und Not

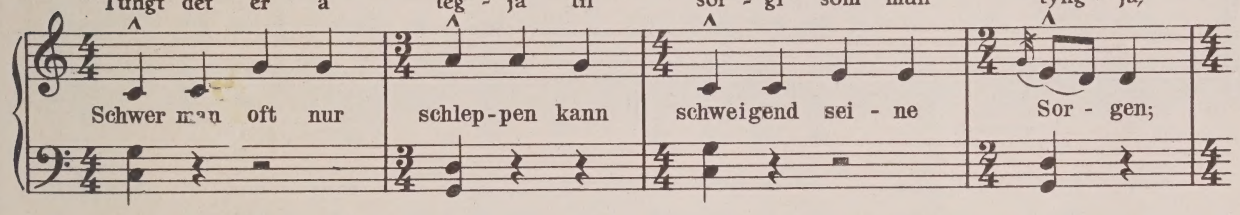
molto cantabile

- ur minn í ár, mér hefr kent að grát - a.
- vet sorg meg bar, hev meg lært å grå - ta.

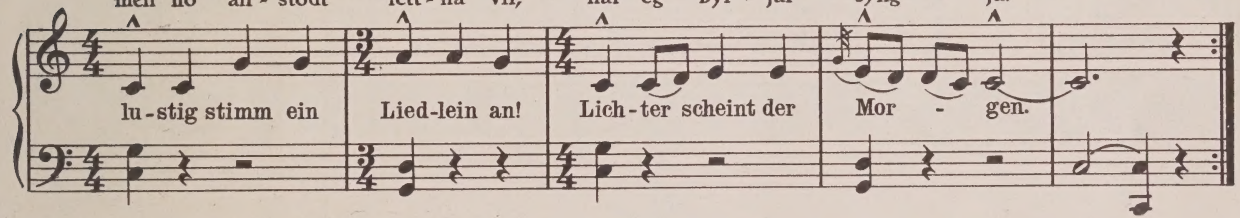
13.

Allegro.

Stund-um þung-bær þögn - in er þraut - a lífs á vök - u;
Tungt det er å teg - ja til sor - gi som mun tyng - ja,



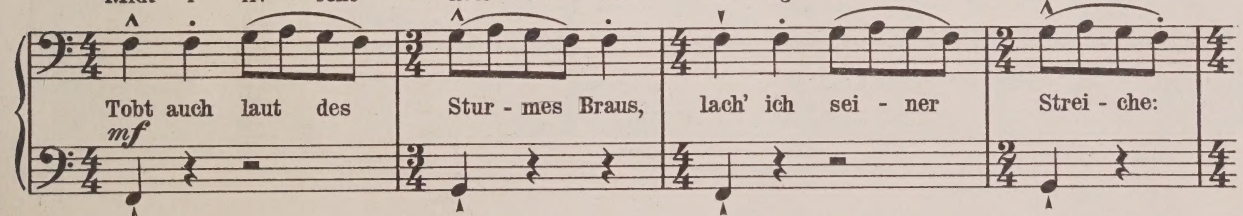
alt - af lífn - ar yf - ir mér, ef eg raul - a stök - u.
men ho all - stödt lett - na vil, når eg byr - jar syng - ja.



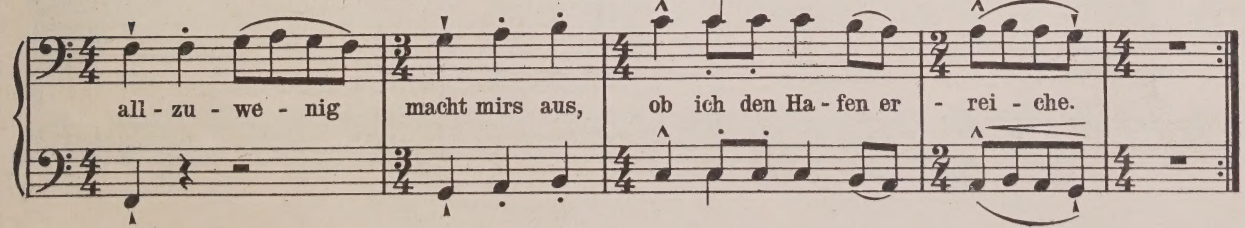
14.

Prestissimo.

Eg að öll - um hásk - a hlæ heims í él - i ströng-u.
Midt i liv - sens kver - vel - vind lær eg åt kvar få - re.



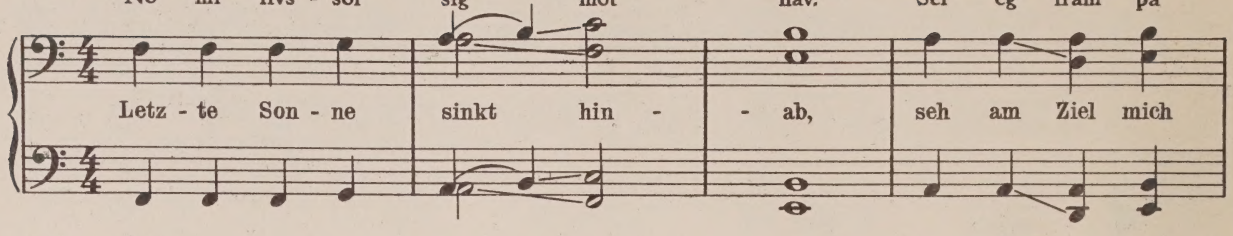
Mér er sam - a hvort eg næ nokk-urr-u land' eð-a eng - u.
Um eg ik - kje ham - ni finn, glöyp meg, sal - te bå - re!



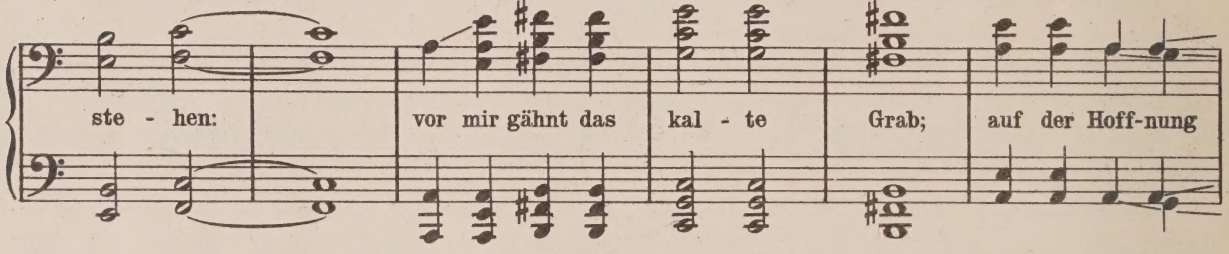
15.

Adagio serioso.

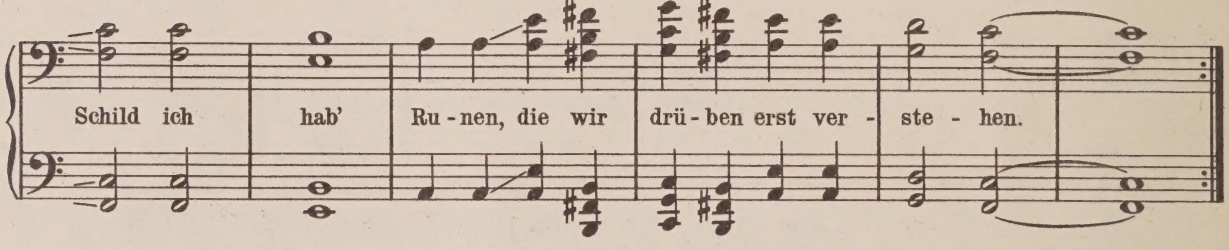
Húm - ar að mitt hinst - a kvöld. Horf' eg fram á
No mi lívs - sol sig mot hav. Ser eg fram på



veg - inn. Gröf - in mót - i gap - ir köld. Gref eg á minn
ve - gen, ga - par der mi kal - de grav. Snart skal myr - ke



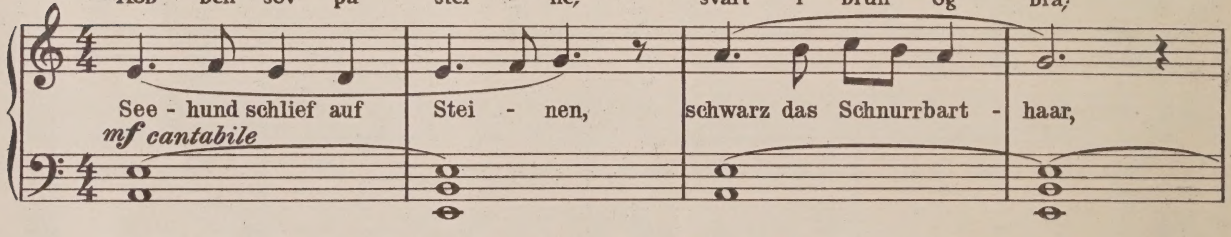
von - ar - - skjöld rún - ir þær sem ráð - ast hin - u - meg - in. (Bólu-Hjalmar)
ru - ne - - stav eg i and - re hei - men le - sa fe - gen.



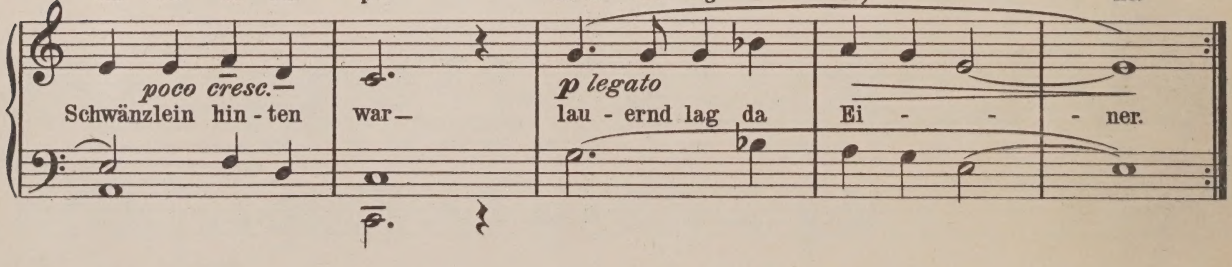
16.

Allegretto.

Sel - ur svaf á stein - i, svartr á brún og brá,
Kob - ben sov på stei - ne, svart i brun og brå,



dind - ill aft - an á; mað - ur lá í leyn - - - i.
din - dil at - tan - på. Man - nen låg i löy - - - ne.



17.

Andante.

Þótt eg sökkv' í salt - an mar, sú er
Um meg sjö - en ta - ka vil, tan - ken

marcato
Sink hin - - ein ich in die See, sei die

non marcato

ein - a vörn - in, ekk i græt - ur ekkj - an þar
tröyst meg vel - der: en - kje gjer eg in - gen til,

Pein mir lin - der: bringts doch kei - ner Wit - we Weh,

eð - a kvein - a börn - - in.
far - laus in - gen hel - - ler.

wei - nen kei - ne Kin - - der.

18.

Andante ossia **allegro, ad libitum.**

Hjall - a fyll - ir fenn - a dý fall - a vill ei Kár - i. Varl - a gryll - ir
Snö - en fyl - ler kluft og krå; stor - men vil kje stil - na; naud - leg kann ein

Schnee die Wand nun weiß be - deckt, we - hen kann kein Lüft - chen. Seh des Ban - des

Enn - ið í. All - a hryll - ir menn við því.
fjel - let sjå. Red - sla si - ger fol - ket på.

Steig ver - steckt, steh am Rand, die Tie - fe schreckt.

rit.

19.

Allegro giocoso.

Kvinn-an fróm-a, klædd með sóm-a, kvæð-in og strengj-a - leik - ur, holl - ur vin - ur,
Kvin-na ær - leg, prydd og her-leg, stren-gje - spel og kve - de, tru - gen ven, og

melodia ben marcata

Frau-en-schö-ne, fri-sche Söh-ne, Sang und Sai - ten - klin - gen, Fest-ge - wan - de,

hlýð - inn son - ur, hjart - ans gleði alt eyk - ur.
ly - dug son, det au - kar hjar - tans gle - de.

Freundschaftsban - de Heil dem Her - zen brin - gen.

20.

Andante religioso e molto divoto.

Grát - and - i kem eg nú, guð minn til þín, glæp-um hlað - inn og þungr-i pín. Lít
Grå - tan-de kjem eg no, Her - re, til deg for den byr - di av synd eg dreg. Rett

Wei - nend nun geh ich, mein Gott, hin zu dir: Leid und Sün - den, sie la - sten auf mir. Laß

við ljúf - i fað - ir minn líkn - ar - gjarn, hér er eg þitt aum - a hjart - ans barn.
mot meg, å fa - der, din ster - ke arm, og drag so ditt barn til din mil - de barm.

mich vol - ler Lie - be und Gna - den ein! Sieh, es kommt dein ar - mes Kin - de - lein.

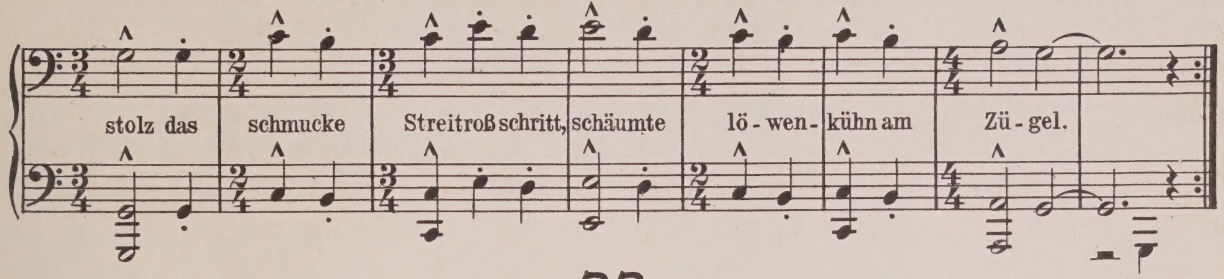
21.

Allegro ritmico.

Núm - i hvít - um hest - i reið; hetj - an bar sig vel í sæt - i.
Nu - me kvi - te hes - ten reid; vel i sâl han kun - de hö - va.

Nu - mi wei - ßen Ren - ner ritt, ruhm - voll saß der Held im Bü - gel.

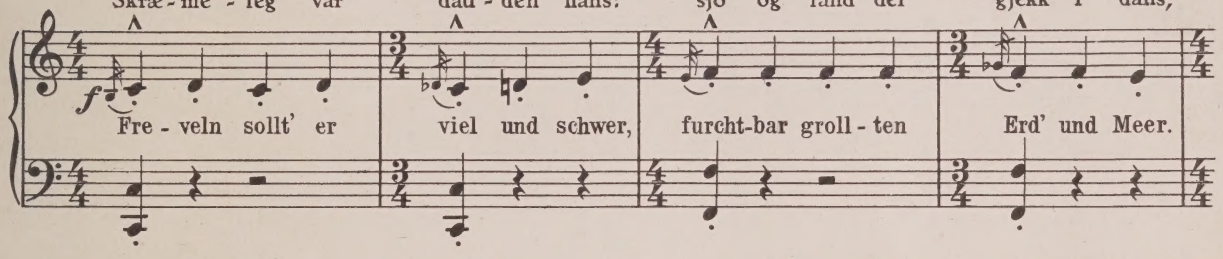
Klár-inn nýt-ur kunn-i skeið, kvikr-i var en ljón á fæt-i.
Bet-re gan-gar såg du ei; snög-ga-re han var enn lö-va.



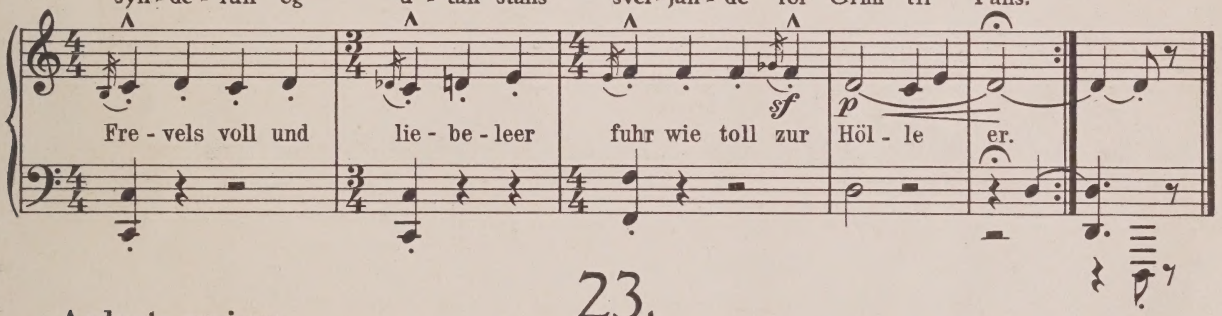
22.

Presto.

Fár-leg vor-u fjör-brot hans; fold og sjór-inn lék við dans,
Skræ-me-leg var dau-den hans: sjö og land dei gjekk i dans;



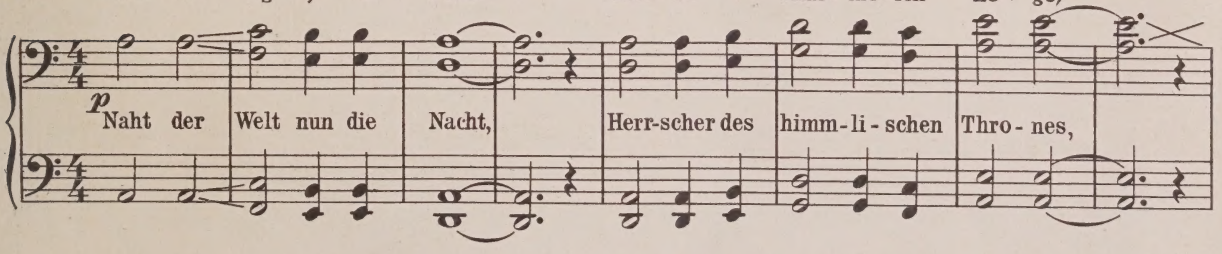
gæð-a-sljór með glæp-a-fans Grím-ur fór til and-skot-ans.
syn-de-full og u-tan stans sver-jan-de fór Grim til Fans.



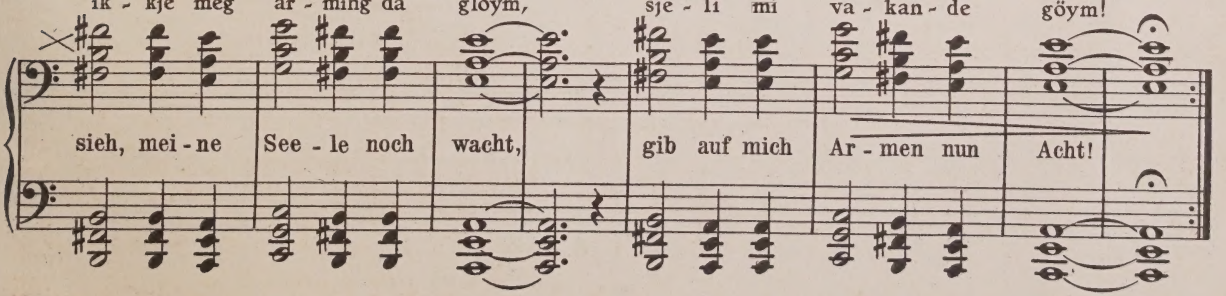
23.

Andante serioso.

Kvöld er kom-ið í heim, kon-ung-ur himn-ann-a sæt-is,
Kvel-den sig y-ver heim. Her-re i him-me-len hö-ge,



ekk-i mér aum-um því gleym, sál mín-a vak-and-i geym.
ik-kje meg ar-ming då glöym, sje-li mi va-kan-de göym!

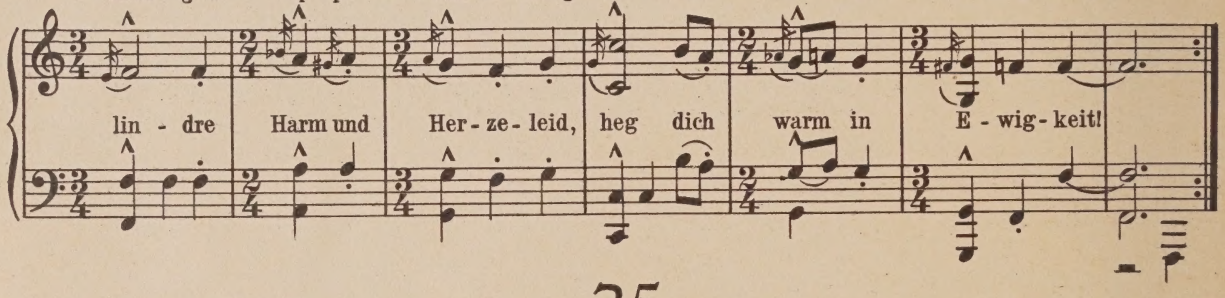


24.

Allegro.

Dag - a all - a drott - inn minn dill - i þér á örm - um;
Gjev at Gud deg kvar ei stund be - ra må på ar - mar!

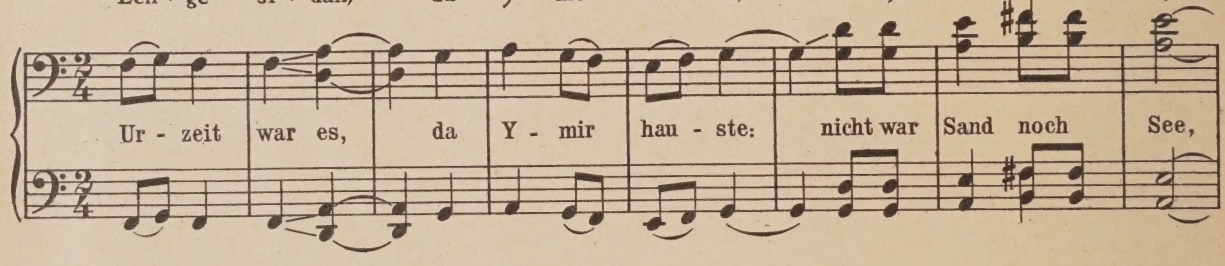
sút - ar - gall - a sef - i þinn sól - ar - hall - a kong-ur - inn.
Kon - gen up - pi him-mel-borg lin - dre all di sut og sorg!



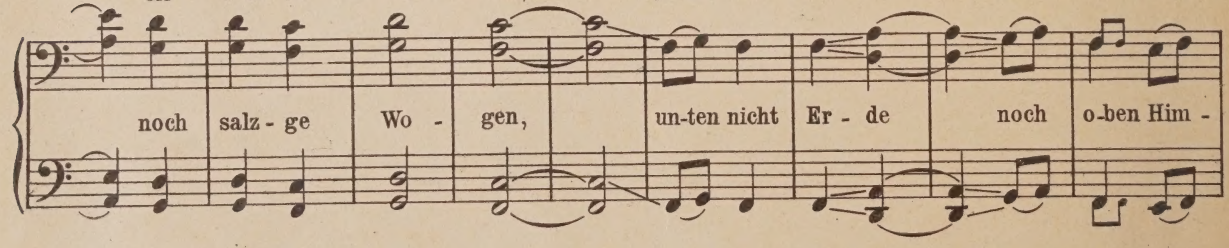
25.

Andante maestoso.

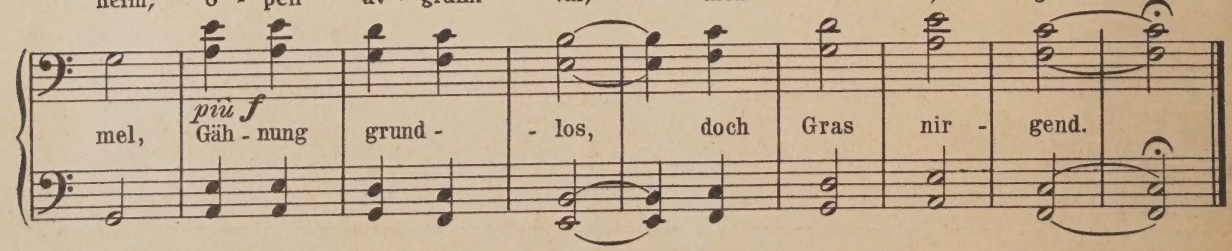
Ár var ald - a, þar Ým - ir byggð - i. Var - a sand - ur ne sær,
Len - ge si - dan, då Y - me lev - de, var kje sand el - ler sjö



ne sval - ar unn - ir. Jörð fannsk æv - a ne upp - him -
ell' sva - le bå - ror; jord fanst ik - kje ell' öv - re



inn. Gap var ginn - ung - a, en gras hverg - i. (Edda.)
heim; o - pen av - grunn var, men in - kje gras.



Die grundlegenden Liederbücher der Jugendmusikbewegung sind:

Fritz Jöde / Der Musikant

Das mehrstimmige Liederbuch für Jugend und Volk

auch mit Instrumenten, Lauten, Geigen, Flöten usw.

Heftausgabe: 6 Hefte je 64 Seiten. Kartoniert je RM. 1.—

Heft 1: Kinderlieder und -spiele
Heft 2: Bunte Lieder
Heft 3: Alte und neue Lieder
Heft 4: Volks- und Kunstlieder
Heft 5: Lieder und Gesänge alter und
Heft 6: J. S. Bach [neuer Meister

Der Musikant ist ein Liederbuch, das aus dem Geiste der Musik einer neuen Jugend geworden ist. Auf dem Boden des gemeinschaftlichen Musizierens gewachsen und dies Erlebnis in jeder Weise zum Ausgangs- und Endpunkt nehmend, bietet er durch seinen neuen, in unserem Volke immer irgendwie verwurzelten Liederschatz, durch den Charakter der Zwiesprache seiner Mehrstimmigkeit und das brüderliche Zusammengehen von Vokal- und Instrumentalmusik die Möglichkeit zur Bildung wirklicher Singgemeinden, zu denen sich alle, der rechten Art wohl bewußt, vereinigen.

Gesamtausgabe in Ganzleinen RM. 6.—
Gesamtausgabe in Ganzleinen, jedoch auf Dünndruckpapier RM. 6.—

Fritz Jöde / Musikantenlieder

Das einstimmige Liederbuch für Jugend und Volk

Heftausgabe: 9 Hefte je 32 Seiten. Kartoniert RM. —.50

Heft 1: Über dem Alltag
Heft 2: Kindelein zart
Heft 3: Auf freier Straßen
Heft 4: Aus alten Tagen
Heft 5: Alleweil lustig
Heft 6: Stand und Bund
Heft 7: Viel schöner Blümelein
Heft 8: Alles um Liebe
Heft 9: Eia Weihnacht

Gesamtausgabe in Ganzleinen RM. 5.50
Gesamtausgabe in Ganzleinen, jedoch auf Dünndruckpapier RM. 5.50

„Ein prächtiges Liederbuch! Mit seinen rund 600 einstimmigen Weisen gibt es reine Freuden, die nicht durch Beimischung minderwertiger Lieder getrübt werden. Hier spürt man unmittelbar, daß jegliches Musizieren Herzenssache ist." Rheinische Jugend

Verlangen Sie bitte die kostenlose Zusendung
des ausführlichen Verlagsberichtes

Georg Kallmeyer Verlag / Wolfenbüttel-Berlin

DRUCK VON
OSCAR BRANDSTETTER
IN LEIPZIG

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

M
1771
.3
I85
1929
v.1
c.1
MUSI